

Verbundkatalog Kalliope

Fritz Hinstorff (8.10.1903-20.2.1943)

Unbekannt

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8.10.1903 - 20.2.1943.

Es ist ein tragisches aber zwangsläufiges Geschick, dass der Krieg stets die Besten von uns gefordert hat. Der Heldentod unseres Fritz Hinstorff ist beispielhaft dafür! Wie er fürs Corps mehr eingesetzt hat als die anderen, so war auch sein Einsatz fürs Vaterland bedingungslos.

1923, als wir in Tübingen aktiv wurden und beim Kommunistenaufstand in Sachsen Studentenkompagnien aufgestellt wurden, war er neben Hobrecker II der erste, der als Zeitfreiwilliger zur Reichswehr eilte. Als "Konstanzer Jäger" kam er nach Beendigung der Aktion soldatisch geschult wieder nach Tübingen zurück. - Als 1934 die Wehrhoheit verkündet wurde, war es für ihn, trotz Familie, Beruf und Alter eine Selbstverständlichkeit, sich sofort als Freiwilliger zu melden und zwar zur Infanterie, als der Waffe mit dem schwersten, aber wirklich soldatischem Dienst. - Im Kampf von Mann zu Mann ist er dann auch am 20. Februar 1943 in den Kämpfen zwischen Woronesch und Charkow an der Spitze seiner Kompanie gefallen; nachdem sein Hauptmann und Oberleutnant ihm bereits vorangegangen waren, übernahm er nach deren Tod in selbstverständlicher Pflichterfüllung die Führung seiner Abteilung. Mit seinem Körper hat er sich schützend vor die zurückweichenden Kameraden gestellt. - Heute ziehen über sein Grab die neugestärkten Truppen wieder dem Feind entgegen und es ist ein Trost, ihn nun nicht mehr in feindlicher Erde zu wissen: Sein Opfer war nicht umsonst!

Fritz Hinstorff, mit dem ich seit Sexta auf der gleichen Schulbank sass, war schon in der Jugendzeit ein Draufgänger: als das erste "Deutsche Sportabzeichen" noch kaum irgend wo zu sehen war, hatte er es bereits. Aber auch das Lernen in wissenschaftlichen Fächern fiel ihm nicht schwer. Schon bald rangierte er unter den Tonangebenden in der Klasse. So war es für mich eine besondere Freude, ihn nach Tübingen zu unserer Borussia mitnehmen zu können; Und wenn ich im ersten Semester als anderer Frankfurter mehr im Schatten seiner glänzenden Erscheinung einherging, so hat mich das nur mit Stolz erfüllt, dass er auch im Corps die gleiche Anerkennung fand, wie bei uns zu Haus. Er galt sofort als der kommande Chargierte. Leider starb während des ersten Semesters sein Vater, so dass ihm die erste ungebundene Studentenzeit bald getrübt wurde. Aber er kam gereifter nach Tübingen zurück. Im zweiten Semester bekleidete er bereits eine Charge. Bei einer Säbel-Chargen-Partie hat er dann sein Leben und seine Freiheit fürs Corps eingesetzt. Wochenlang lag er in Stuttgart auf Leben und Tod. Nach der Genesung musste er sich dann für 3 Monate auf dem Hohen-Asperg zur Festungshaft stellen. Das war ein doppeltes Opfer, wie es wohl kein zweiter Corpsbruder für Borussia gebracht hat. - Allerdings konnte er während der Festungszeit, die ihm durch unseren lieben Schwandner I als "Hausherrn" etwas erleichtert wurde, die Grundlagen zu seinem guten Referendarexamen legen. Während seiner Referendarzeit verlebten wir dann zusammen mit Hobrecker II als "Macht der Drei" eine köstliche Inaktivzeit in Frankfurt, in der er nebenbei seinen Dr. jur. machte. Bei seiner Vorbereitung zum Assessor trafen wir uns wieder in Berlin. Auch das zweite Examen absolvierte er als einer der ersten und besten Coetanen. Er wurde später der jüngste Amtsrichter von Berlin und nach juristischer Pioniertätigkeit im Sudetengau (Oberlandesgericht Leitmeritz) wurde er in Anerkennung seiner Leistungen mit 38 Jahren zum Kammergerichtsrat ernannt.

Im Kreis seiner Familie hat er in seinem hübschen und gemütlichen Heim in Berlin und Leitmeritz glückliche Jahre vor dem Kriege verlebt. Bei meinen Besuchen dort habe ich auch die Entwicklung seines prächtigen Stammhalters verfolgen können, in dem die gute Tradition des Vaters fortleben wird.

Als Hinstorff vor einem Jahr in seinen Standort an der Kanalküste fuhr, sahen wir uns das letzte Mal. - wenn man ein Leben lang miteinander verbracht hat, fällt der Abschied nicht leicht. Aber ich glaube, auch alle anderen, die ihn gekannt haben, können ihn nicht vergessen.

Wie sehr er am Corps hing, beweist die letzte Meldung über ihn, die uns mit Stolz erfüllt, denn sie ist erstmalig in diesem Krieg:

"Er fiel mit dem Preussenband auf der Brust".

Specketer III.